

Die Genossen erörterten auch die Ursachen der Republikflucht einzelner Mitglieder und kämpften um prinzipielle Klärung in den damit zusammenhängenden politisch-ideologischen Fragen. Sie erkannten, daß das Verlassen der DDR nicht einfach ein Wohnungswechsel ist, sondern Verrat an der Arbeiterklasse, an der Arbeiter-und-Bauern-Macht und an unserer Partei. Genosse Retzlaff, dessen Bruder in Hamburg wohnt und bei Blohm & Voß arbeitet, schilderte die wirkliche Lage der Arbeiterklasse in Westdeutschland. Sein Bruder arbeitet dort täglich zehn Stunden und mehr unter menschenunwürdigen Verhältnissen, unter den Bedingungen der Ausbeutung durch die westdeutschen Monopolisten, durch die die Lebenslage der Arbeiter immer mehr verschlechtert wird. Die Genossen schätzten kritisch ihre vergangenen Versäumnisse in der politisch-ideologischen Erziehung und die Mängel im Verhältnis der Genossen zueinander ein. Die Grundorganisation und ihre Leitung weiß wenig von dem Privatleben und der gesellschaftlichen Tätigkeit der Genossen außerhalb des Betriebes und mit welchen Menschen die Genossen einen engeren Umgang pflegen. Der republikflüchtige Koperski, ehemaliges Mitglied unserer Partei, verkehrte z. B. ständig mit solchen Menschen, die unsere Banknoten durch Kauf von westberliner Waren den Agentenzentralen zuführten. Im Betrieb selbst trat Koperski und auch der republikflüchtige Radtke „revolutionär“ auf und blendete die gesamte Grundorganisation. Diese Beispiele zeigen, wie notwendig es ist, ein enges parteimäßiges Verhältnis der Genossen zueinander zu schaffen, damit die Parteiorganisation einheitlich ihre führende Rolle in ihrem Bereich erfüllen kann.

Die wachsende Bedeutung der Mitgliederversammlung als Schule der Parteierziehung zeigt sich in vielen Grundorganisationen unseres Kreises. Das Büro der Kreisleitung hat aus den Versäumnissen der Vergangenheit Lehren gezogen und konzentriert sich in seiner Arbeit stärker auf die praktische Anleitung der Grundorganisationen. In regelmäßigen Beratungen mit den Parteileitungen gibt das Büro den Genossen vielseitige Hinweise über die Verbesserung des Inhalts der Mitgliederversammlungen. So erhalten die Sekretäre aus den ländlichen Parteiorganisationen in diesen Beratungen Anregungen, wie sie die Auseinandersetzung mit solchen Genossen führen sollen, die die sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft ablehnen und Träger von falschen Auffassungen sind. In der Gemeinde Welzin z. B. wurde ein LPG-Gründungskomitee gebildet. In der Mitgliederversammlung der örtlichen Parteiorganisation werden aber zur Zeit noch Auseinandersetzungen geführt mit dem Ziel, alle Genossen, die werktätige Einzelbauern sind, für die LPG zu gewinnen.

Die von der Kreisleitung organisierte unmittelbare Hilfe bei der Durchführung der Mitgliederversammlungen in den Parteiorganisationen führte dazu, daß seit dem 30. Plenum in unserem Kreis über hundert Mittelbauern den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften beitraten. Im Ortsteil Stielow, Gemeinde Brünzow, wo sich vor einigen Tagen fünfzehn Einzelbauern mit neun wirtschaftlich starken Mittelbauern zu einer LPG Typ I zusammenschlossen, wurden zur Vorbereitung der Bildung dieser LPG mehrere Mitgliederversammlungen durchgeführt, auf denen die Perspektive der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik gründlich behandelt wurde. Die Genossen setzten sich mit vielen Unklarheiten auseinander und beseitigten bei einigen Genossen werktätigen Bauern die Schwankungen. Die Genossen Schönmeier und Oestreich, nachdem sie sich selbst Klarheit über alle Fragen verschafft hatten, kritisierten den Parteisekretär, Genossen Peters, weil er versuchte, durch sein Schweigen einer klaren Stellungnahme auszuweichen. Die beiden Genossen führten nach